

Die Fahrpläne an der S-Bahn an. Dazu fahren mehr Nachtbusse, am Freitag und Samstag gar bis um 23.50 Uhr, unter anderem bis nach Jaun.

In der Agglomeration Freiburg wird der erste Bus der Linie 7 um vier Minuten vorgezogen, um den Anschluss Richtung Bern zu ermöglichen. Gemäss Vincent Ducrot ist dies der einzige Wechsel im städtischen Netz; man arbeite aber an Verbesserungen, die sich in einem Jahr in vielen Fahrplananpassungen äussern werden.

Insgesamt bringt der neue Fahrplan den TPF 29 Ände-

runge. Für den deutschsprachigen Kantonsteil sind nur drei Änderungen vorgesehen. Nebst dem Nachtbus von Bulle bis nach Jaun fährt der Bus Bulle-Boltigen nicht mehr über Château-d'En-Bas. Und die Busse Murten-Gümmenen fahren zwei Minuten früher los, um die Anschlüsse in Gümmenen sicherzustellen.

Neu stehen die Flirt-Züge der TPF und die Domino-Züge der SBB auf dem ganzen Netz im Einsatz. Diese Züge zeigen derzeit noch die «üblichen Kinderkrankheiten», so Direktor Ducrot.

**M**it ihrer Unterschrift unter eine Vereinbarung haben die TPF-Partner SBB, Kanton und Stadt Freiburg gestern den Start der S-Bahn Freiburg offiziell in die Wege geleitet. Mit der Vereinbarung werden die SBB offizielle Partner der S-Bahn Freiburg. Anschliessend unterzeichnete das nationale Bahnunternehmen einen Vertrag zum Kauf von fünf Prozent des Aktienkapitals der Freiburger Verkehrsbetriebe. Die SBB sind nach dem Kanton und der

Stadt Freiburg sowie dem Bund der vierte Hauptaktionär. Anna Barbara Remund, Leiterin Regionalverkehr bei den SBB, wird neu im Verwaltungsrat der TPF Einsitz nehmen. Mit der neuen Aktiennstruktur können sich die SBB an den grossen strategischen und organisatorischen Entscheidungen der TPF vollständig beteiligen. Damit sind auch stärkere Synergien möglich, wie es beim S-Bahn-Start mit neuem Rollmaterial durch beide Partner zum Ausdruck kommt. *uh*

## per SMS kaufen

**A**ls eine der Neuerungen für das kommende Jahr führen die TPF einen Billetverkauf per SMS ein. Dieser beginnt in einer Testphase ab Januar und gilt für die Frimobil-Zone 10 des städtischen Busnetzes. Das Konzept soll später ausgeweitet werden. Ab Herbst 2012 sollen die städtischen Busse mit denselben Informationsbildschirmen ausgerüstet sein, wie die Kunden sie in den neuen Flirt-Zugkompositionen finden. *uh*

Drei Viertel der Freiburger Bevölkerung hat sich in einer Umfrage des Energieunternehmens Groupe E für den Windpark auf dem Schwyberg ausgesprochen; auch ich bin dafür. Das Dossier des Kleinstwasserkraftwerks in der Sense kenne ich zu wenig, um etwas dazu zu sagen. Wollen wir aus der Atomkraft aussteigen, müssen wir aber Quellen für erneuerbare Energien erschliessen - dabei jedoch immer auch auf den Umweltschutz achten.

**Bald gibt es im Kanton Freiburg 300 000 Einwohner - ist das ein Grund zur Freude oder zur Sorge?**

Das ist eine grosse Herausforderung, die wir annehmen müssen. Und es ist ein Grund, sich zu freuen. Ich erarbeite lieber Projekte für einen Kanton, der sich entwickelt und verstärkt.

**Der Kanton hat ein Vermögen von 817 Millionen Franken. Wenn Sie darüber verfügen könnten: Welches Projekt würden Sie umsetzen?**

60 Prozent dieses Vermögens ist bereits für künftige Projekte reserviert. Wenn ich aber frei darüber verfügen könnte, würde ich die Spitalinfrastruktur renovieren und betreute Wohnungen für Seniorinnen und Senioren bauen. Für Familien würde ich mehr Kindertagesstätten einrichten. Zudem würde ich den öffentlichen Verkehr ausbauen. Und ich würde die kantonalen Gebäude sanieren und Solaranlagen auf den Dächern installieren lassen, um Energie zu sparen. Damit hätte ich wohl schon alles ausgegeben. (Lacht.) Das sind natürlich alles Infrastrukturen, der Betrieb wäre damit noch nicht bezahlt. *njb/Bild aw/a*

Bis zu den **Staatsratswahlen** befragen die FN alle Kandidatinnen und Kandidaten. [www.freiburger-nachrichten.ch](http://www.freiburger-nachrichten.ch)

## Kantonale Direktion zieht ins «Haus der Wirtschaft»

Die Freiburger Volkswirtschaftsdirektion und ihre Ämter ziehen in den ehemaligen Groupe-E-Sitz um. Es entsteht ein «Haus der Wirtschaft».

**FREIBURG** Das Generalsekretariat der Volkswirtschaftsdirektion befindet sich wie das Handelsregisteramt und das Amt für Statistik seit dem 23. November im fünfstöckigen Gebäude am Perolles 25. Hinzu kommen das Amt für Energie, das Wohnungsamt, das Amt

für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaftsförderung. Der Zusammenschluss dieser Einheiten unter ein Dach wird am 23. Dezember abgeschlossen. Gemäss der Direktion entsteht ein Kompetenzzentrum in einem «Haus der Wirtschaft».

Der Kanton hat das Haus für 14,1 Millionen Franken von der Groupe E gekauft. Es bietet 5900 Quadratmeter Platz. Dadurch werden jährlich 266 000 Franken Mietkosten gespart. Die Groupe E wird das Elektrofachgeschäft im Erdgeschoss weiterhin mieten. *uh*

## Freiwillige sind zentral für das Funktionieren einer Gesellschaft

Zwei Preise haben der Kanton und das Netzwerk RéseauBenévolat gestern verliehen. Sie würdigten die Gratisarbeit für die Allgemeinheit.

**FREIBURG** Der diesjährige Preis für Sozialarbeit geht an den Verein zur Vermittlung von Hilfsdiensten (VHD). Der Preis ist mit 10 000 Franken dotiert. Der VHD wurde unter 18 Kandidaten ausgewählt. Er bietet Dienstleistungen und Arbeitsmöglichkeiten in einem toleranten Umfeld für Personen mit Problemen an. Dieser doppelte soziale Nutzen gefiel der Jury besonders, wie der Kanton mitteilt. Der Verein hat 450 Mitglieder, 80 Personen stehen jeweils im Einsatz. Die Dienstleistungspalette reicht von der Haushaltshilfe über Reparaturarbeiten bis hin zu Nachwachen und Schreibarbeiten.

**Anerkennung gefordert**  
Der Sonderpreis in der Höhe von 5000 Franken ging an den



Gesundheitsdirektorin Anne-Claude Demierre mit David Sissaoui, Präsident des Vereins zur Vermittlung von Hilfsdiensten. Bild Aldo Ellena

Verein «La Tuile», der mit einem Suppenfestival eine Notschlafstelle finanziert. Es findet während zwei Wochen vor Weihnachten auf dem Georges-Python-Platz statt. 250 Freiwillige kochen und verteilen jeden Abend eine Suppe.

Staatsrätin Anne-Claude Demierre betonte angesichts von

fast acht Millionen geleisteten Stunden pro Jahr die Wichtigkeit der Freiwilligenarbeit: «Sie opfern Zeit für das, was Ihnen viel bedeutet», sagte sie zu den Anwesenden. Michel Jordan, Präsident des Freiwilligen-Netzwerkes, bedauerte: «Freiwilligenarbeit ist noch immer zu wenig anerkannt.» *jca*

Reklame

**PC-S C-SP**  
2. RUNDE  
Für einen effizienten Staatsrat stimme ich  
**Pierre-Olivier NOBS**  
Hugo Fasel  
LISTE 4